

**Grußbotschaft von Frau Süßmuth zu unserer Jahresveranstaltung am  
21.11.24 um 18.30 Uhr im Rathaus Schöneberg**

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Gäste,

Ich grüße Sie herzlich!

Die diesjährige Jahresveranstaltung der Eberhard-Schultz-Stiftung ist ein ganz besonderer Tag. Seit dreizehn Jahren setzt sich unsere Stiftung mit voller Kraft für eine friedliche Gesellschaft und damit einhergehenden eine sozial gerechte Welt ein. Seit 2011 klärt die Stiftung über die sozialen Menschenrechte auf und kämpft für ihre Verwirklichung.

Als Vorsitzende des Kuratoriums meinen herzlichen Glückwunsch zur diesjährigen Festveranstaltung!

An der Feier kann ich leider nicht persönlich anwesend sein, möchte aber mit dieser Botschaft meinen Dank und Stolz aussprechen. Auch heute haben wir wieder Vielversprechendes auf dem Programm:

-Natürlich die Preisverleihung des sozialen Menschenrechtspreises 2024, den die Stiftung als Motivation und Wertschätzung der Arbeit an der Umsetzung und Unterstützung der im UN-Sozialpakt bereits 1966 festgeschriebenen sozialen Rechte auszeichnet. Wir sind schon ganz gespannt, wer in die Reihen der Preisträger:innen der letzten Jahre, wie SOS Mediterrané, Stille Straße e.V., Ärzte der Welt und Wassertor e.V., um nur wenige zu nennen, aufgenommen wird.

-Der Fachvortrag von Tania Gangarova (wissenschaftliche Mitarbeiterin beim nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor, Dezim Institut) mit dem Titel »Gemeinsam gegen (rassistische) Diskriminierung beim Recht auf Gesundheit« ist auch in diesem Jahr hoch aktuell. Hören und erleben wir doch täglich die berechtigten Sorgen von einer wachsenden Zahl von Menschen, deren ärztliche Versorgung in Krankenhäusern und Arztpraxen, die von Schließungen und Kürzungen bedroht sind...Das soziale Menschenrecht auf optimale Gesundheitsversorgung im Sinne der Weltgesundheitsorganisation WHO für Alle ist also nicht nur in Anbetracht des kommenden Winters nicht außer Acht zu lassen.

Auch die wachsende Bedeutung des sozialen Menschenrechts auf angemessenen Wohnraum für alle zu erschwinglichen Preisen brauche ich wohl vor allem in Berlin nicht besonders zu betonen.

Der zunehmenden sozialen Spaltung kann und muss mit den sozialen Menschenrechten als Fundament und Richtschnur für demokratisches an den Menschenrechten orientiertes Handeln entgegengewirkt werden. Dazu ist die Bundesregierung völkerrechtlich verpflichtet. Auch die schwierige internationale Situation infolge der Kriege in der Ukraine und im Mittleren Osten entbindet sie nicht von dieser Pflicht – ebenso wenig die tief gehende Regierungskrise und die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit den Neuwahlen. Diese erfordern von uns allen einen außergewöhnlichen Einsatz, oder »**Mut**«, wie ich es in meinem gerade erschienenen Buch unter diesem Titel ausgeführt habe.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer derzeitigen Aufgaben ist die Erarbeitung eines NGO – Parallelberichts zum Staatenbericht der Bundesregierung an den UN – Sozialausschuss. Darin werden wir mithilfe unserer Expertinnen, Kooperationspartner:innen und vor allem der Betroffenen und ihrer Organisationen weiter intensiv arbeiten - wie schon zum letzten Staatenbericht, den wir mit mehr als einem Dutzend anderer Organisationen zusammen beim UN-Ausschuss in Genf eingereicht hatten. Dieser wird nach unseren neuesten Informationen erst im kommenden Jahr den aktuellen Staatenbericht der Bundesregierung auf einer öffentlichen Sitzung in Genf behandeln. Damit bleibt uns noch genügend Zeit, den Entwurf mit Hilfe von Professor Dr. Eichenhofer weiter an die Entwicklung anzupassen und möglichst viele Betroffene und ihre Organisationen daran zu beteiligen.

Auch in diesem Jahr möchte ich Euch anregen, uns mit finanziellen Spenden zu unterstützen, da wir gemeinnützig, überparteilich und frei von institutionellen Unterstützungen arbeiten. Auch ehrenamtliche Mitarbeit bei unserer Stiftung ist herzlich willkommen geheißen und auch notwendig, damit wir gemeinsam unsere wichtigen Aufgaben meistern können.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Jahresveranstaltung zum 13-jährigen Jubiläum einen Riesenerfolg.

Prof. Dr. Rita Süßmuth